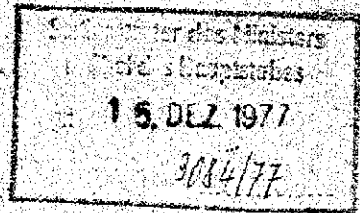


Berlin, den 04.12. 1977 025

Tgb.-Nr.: A - 353 / 77



Generalsekretär des Zentralkomitees
der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und
Vorsitzenden des Nationalen Verteidigungsrates der
Deutschen Demokratischen Republik

Genossen Erich Honecker

*Gen. Hoffmann
Bismarckstr. 1
15.12.77*

Wertes Genosse Honecker!

Wie ich Dir bereits meldete, fand in der Zeit vom 29. 11. bis 02. 12. 1977 in BUDAPEST die 10. Sitzung des Komitees der Verteidigungsminister der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages unter Vorsitz des Ministers für Verteidigung der Ungarischen Volksrepublik, Genossen Generaloberst Czinege, statt.

Anbei gestatte ich mir, Dir den Bericht über die Ergebnisse dieser Sitzung zu übersenden.

Die sich aus den Beschlüssen der 10. Sitzung des Komitees der Verteidigungsminister für die Nationale Volksarmee ergebenden Aufgaben werden bei der weiteren Entwicklung der Nationalen Volksarmee im Zeitraum bis 1980 sowie bei der Planung für den Zeitraum 1981 bis 1985 entsprechend den vorhandenen Möglichkeiten berücksichtigt.

Ich bitte um Kenntnisnahme des Berichtes bzw. Deine Weisungen.

Mit sozialistischem Gruß

H.
Hoffmann
Armeegeneral

15.12.77
12
Dr. S. 121

Bericht

über die wichtigsten Ergebnisse der 10. Sitzung
des Komitees der Verteidigungsminister der Teilnehmerstaaten
des Warschauer Vertrages

Entsprechend dem abgestimmten Arbeitsplan fand in der Zeit vom 29. 11. bis 02. 12. 1977 in BUDAPEST die 10. Sitzung des Komitees der Verteidigungsminister der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages unter Vorsitz des Ministers für Verteidigung der Ungarischen Volksrepublik, Genossen Generaloberst Czinege, statt.

An der Sitzung nahmen alle Verteidigungsminister der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages sowie der Oberkommandierende und der Chef des Stabes der Vereinten Streitkräfte teil.

Auf der Sitzung wurden folgende Probleme behandelt:

1. Im Vortrag des Befehlshabers der Truppen der Luftverteidigung der Länder des Warschauer Vertrages, Genossen Marschall der Sowjetunion Batitzki, wurden der Zustand des einheitlichen Systems der Länder des Warschauer Vertrages analysiert und Maßnahmen zu seiner weiteren Festigung empfohlen.

In diesem Zusammenhang wies er auf die qualitativen Veränderungen der Flugzeugtechnik der NATO-Streitkräfte sowie auf die Vervollkommnung ihrer Raketenbewaffnung hin.

Ausgehend davon und unter Berücksichtigung der in den Jahren nach 1980 ablaufenden Nutzungsfristen für Fla-Raketenkomplexe und der dazugehörigen Bevorratung an Raketen, ergibt sich für die Armeen der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages die Notwendigkeit, den Bestand an Fla-Raketenkomplexen und Abfangjagdflugzeugen sowie der Funkmeßtechnik in den Truppen der Luftverteidigung der Länder qualitativ zu erneuern.

Dieser Umrüstungsprozeß wird bereits in den Jahren bis 1980 mit der Einführung des modernen Abfangjagflugzeuges vom Typ MiG-23 mf und anderen Technikarten begonnen.

Gleichzeitig wurde hervorgehoben, daß die Arbeiten zur Automatisierung des Führungsprozesses der Truppen des einheitlichen Systems der Luftverteidigung in den Jahren 1981 bis 1985 konsequent fortzusetzen und abzuschließen sind.

In den Diskussionsbeiträgen stimmten die Mitglieder des Komitees der Verteidigungsminister den im Vortrag getroffenen Feststellungen zu und verwiesen darauf, daß unter Berücksichtigung der Entwicklung der Luftangriffsmittel der NATO-Streitkräfte und ihrer gesteigerten Einsatzmöglichkeiten die zur Beratung gestellten Probleme weitreichende Orientierungen für perspektivische Entwicklungsrichtungen im Zeitraum nach 1980 geben.

In seinen Ausführungen zu dieser Problematik unterstrich Marschall der Sowjetunion Ustinow insbesondere, daß die Einführung modernster Arten von Bewaffnung und Kampftechnik, wie zum Beispiel das Fla-Raketensystem S-200 W "WEGA" sowie die Flugzeuge vom Typ MiG-23 mf und MiG-25 p, uns befähigen werden, einige kritische Stellen im System der Luftverteidigung der Länder des Warschauer Vertrages zu schließen. Die UdSSR wird die Vorführung der neuen Technik organisieren.

2. Auf der Grundlage der durch die Sowjetarmee und die Polnische Armee durchgeführten Untersuchungen und der dabei gewonnenen Erfahrungen wurden die Fragen der Struktur, der technischen Ausstattung und der Arbeitsmethoden der Führungsorgane der Landstreitkräfte behandelt.

Dabei wurde herausgearbeitet, daß neben der Durchführung von einigen strukturellen Veränderungen in den Stäben der Ausstattung der Stäbe der taktischen und operativen Verbände mit gepanzerten Führungsfahrzeugen eine erstrangige Bedeutung zukommt und die Hauptrichtung der Vervollkommnung der Truppenführung in der Entwicklung eines automatisierten Führungssystems besteht. Die entsprechenden Arbeiten werden gegenwärtig durchgeführt.

Gleichzeitig wurde zur Erhöhung der Zuverlässigkeit der Nachrichtenverbindungen auf den möglichen Kriegsschauplätzen vorgeschlagen, Maßnahmen zur Schaffung von troposphärischen Nachrichtenverbindungen der General-(Haupt-)stäbe und des Vereinten Kommandos mit den operativen Verbänden einzuleiten.

In den Diskussionsbeiträgen der Delegationen wurde insbesondere hervorgehoben, daß die Vereinheitlichung der Struktur der Stäbe der Landstreitkräfte und deren Ausstattung mit gepanzerten Führungsfahrzeugen von großer Bedeutung ist und wesentlich zur Erfüllung der in Gefechten und Operationen gestellten Aufgaben beiträgt.

3. Entsprechend dem Beschluß des Politischen Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages vom 26. 11. 1976 unterbreitete der Oberkommandierende der Vereinten Streitkräfte, Genosse Marschall der Sowjetunion Kulikow, die Vorschläge zur weiteren Vervollkommnung der Organisationsstruktur und Erhöhung der zahlenmäßigen Stärke der Führungsorgane der Vereinten Streitkräfte. Dabei ging er vom Entwicklungsstand der Vereinten Streitkräfte und den ständig wachsenden Forderungen an die Führung der Truppen und Flottenkräfte aus. Marschall der Sowjetunion Kulikow wies nach, daß die Struktur der Führungsorgane der Vereinten Streitkräfte bereits im Frieden den Forderungen entsprechen muß, die an sie im Kriege gestellt werden.

Die vorgesehene Stärke von 518 Mann für die Führungsorgane der Vereinten Streitkräfte liegt dabei weit unter der Personalstärke der vergleichbaren NATO-Stäbe in Europa, die über ca. 2.480 Mann verfügen.

Die Mitglieder des Komitees der Verteidigungsminister stimmten in ihren Diskussionsbeiträgen den Ausführungen des Oberkommandierenden der Vereinten Streitkräfte zu und hoben hervor, daß die Zeit herangereift ist, Präzisierungen der Organisationsstruktur der Führungsorgane der Vereinten Streitkräfte vorzunehmen, die den Anforderungen des Krieges entsprechen.

Gleichzeitig wurde begrüßt, daß in der nächsten Zeit die "Grundsätze über die Vereinten Streitkräfte der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages und ihre Führungsorgane im Kriege" ausgearbeitet werden, um sie nach Abstimmung im Komitee der Verteidigungsminister dem Politischen Beratenden Ausschuß der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages zur Bestätigung vorzulegen.

4. In den Informationsberichten der Vertreter der Verteidigungsministerien der Ungarischen Volksrepublik und der Volksrepublik Polen über den erreichten Entwicklungsstand der Zivilverteidigung und die Richtungen ihrer weiteren Vervollkommnung wurde die große Bedeutung der Zivilverteidigung für die Stärkung der Verteidigungsfähigkeit der Länder gewürdigt.

Es wurde eingeschätzt, daß sich durch die verstärkten Anstrengungen des Vereinten Kommandos und der nationalen Armeeführungen die Kontakte zwischen den entsprechenden Staatsorganen und den Spezialisten der Zivilverteidigung vertieft haben und die Teilnahme von Vertretern der verbündeten Länder an Spezialübungen und anderen gemeinsamen Maßnahmen erweitert hat.

Gleichzeitig wurde hervorgehoben, daß die weitere Vervollkommnung und Vertiefung der mehr- und zweiseitigen Verbindungen zwischen den verbündeten Ländern auf dem Gebiet der Zivilverteidigung günstige Voraussetzungen für die gemeinsame Lösung der Aufgaben der Zivilverteidigung bieten.

In den Diskussionsbeiträgen stimmten die Delegationen den in den Vorträgen getroffenen Feststellungen zu und legten ihre Erfahrungen dar, die sie in der Arbeit auf dem Gebiet der Zivilverteidigung in Unterstellung der Verteidigungsminister sammeln konnten.

Übereinstimmend wurde festgestellt, daß sich das günstig auf das Zusammenwirken mit den Streitkräften sowie auf die Erfüllung der gestellten Aufgaben auswirkt.

5. Der Chef des Stabes der Vereinten Streitkräfte, Genosse Armeegeneral Gribkow, informierte die Mitglieder des Komitees der Verteidigungsminister darüber, daß in allen Armeen der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages in den Jahren 1978 und 1979 Truppenteile und Einheiten aufgestellt werden, die mit modernsten Arten der Bewaffnung und Kampftechnik auszustatten sind (mittlerer Panzer T-72, Abfangjagflugzeug MiG-23 mf, Kampfhubschrauber Mi-24 D).

Auf Beschluß des Zentralkomitees der KPdSU und der Regierung der UdSSR wird dazu die erforderliche Technik bereitgestellt.

Gleichzeitig wurden die für die Einführung der Technik notwendigen Konsultationen gewährt.

In Durchsetzung des Beschlusses der 9. Sitzung des Komitees der Verteidigungsminister werden die Arbeiten zur Schaffung bzw. Verstärkung der militärischen Organe für Standardisierung durchgeführt und vom Technischen Komitee der Vereinten Streitkräfte eine Reihe von Maßnahmen eingeleitet, die den Prozeß der Standardisierung auf dem Gebiet der Militärtechnik fortsetzen.

6. Die vorläufige Tagesordnung der 11. Sitzung des Komitees der Verteidigungsminister der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages (siehe Anlage), die im November/Dezember 1978 in der Hauptstadt der Deutschen Demokratischen Republik, BERLIN, durchgeführt wird, wurde bestätigt.

Durch den Minister für Verteidigung der Ungarischen Volksrepublik, Genossen Generaloberst Czinege, wurden die Geschäfte des Vorsitzenden des Komitees der Verteidigungsminister an den Minister für Nationale Verteidigung der DDR übergeben.

Zu den einzelnen Tagesordnungspunkten der 10. Sitzung des Komitees der Verteidigungsminister der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages wurden Beschlüsse angenommen, die der Lösung der behandelten Fragen dienen.

Die Delegation der Nationalen Volksarmee der DDR unterstützte konsequent den Standpunkt der UdSSR zu allen Tagesordnungspunkten.

Durch den Minister für Nationale Verteidigung der Sozialistischen Republik Rumänien, Genossen Generaloberst Coman, wurden zu den Tagesordnungspunkten 1 bis 4 prinzipielle Einwände vorgetragen, die im Protokoll der Sitzung aufgenommen wurden.

Marschall der Sowjetunion Ustinow und die anderen Verteidigungsminister versuchten Genossen Generaloberst Coman von der Unhaltbarkeit der Argumentationen zu überzeugen. Trotz Diskussionen innerhalb und außerhalb der Sitzung gelang es jedoch nicht, die rumänischen Genossen von ihrem Standpunkt abzubringen.

Beim ersten Tagesordnungspunkt stellte Minister Coman einschränkend fest, daß die Ausarbeitung eines Perspektivplanes des einheitlichen Systems der Luftverteidigung sowie die anderen Aufgaben, die sich aus dem Beschluß ergeben, für die Streitkräfte der Sozialistischen Republik Rumänien nur als Empfehlungen gelten können.

Zur Unterzeichnung des operativen Planes und des Planes des Zusammenwirkens der Truppen der Luftverteidigung der Länder des Warschauer Vertrages führte er aus, daß die Probleme zum überwiegenden Teil in entsprechenden Zusammenkünften geklärt wurden. Der zeitweilige Aufenthalt von Armeeingehörigen der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages auf dem Territorium, im Luftraum und in den Territorialgewässern der Sozialistischen Republik Rumänien bedarf jedoch mit den interessierten Ländern noch zweiseitiger Vereinbarungen auf Regierungsebene.

Bei der Behandlung des zweiten Tagesordnungspunktes versagte Generaloberst Coman den Festlegungen über die Ausrüstung von gepanzerten Führungsfahrzeugen mit vereinheitlichten Nachrichtenmitteln sowie die Vorbereitung und Einführung von einheitlichen Normativen zur Entfaltung von Führungsstellen sein Einverständnis.

Gleichzeitig brachte er zum Ausdruck, daß sich das Ministerium für Nationale Verteidigung der Sozialistischen Republik Rumänien nur an den Maßnahmen zur Schaffung der troposphärischen Nachrichtenverbindungen der General-(Haupt-)stäbe und des Vereinten Kommandos für die Kriegszeit beteiligen wird, da die operativen Verbände der Sozialistischen Republik Rumänien Direktverbindungen nur mit ihrer nationalen Armeeführung haben werden.

Zum dritten Tagesordnungspunkt erklärte Minister Coman, daß auf Weisung des Generalsekretärs der Rumänischen Kommunistischen Partei und Vorsitzenden des Staatsrates sowie Obersten Befehlshabers der Streitkräfte, Genossen Ceausescu, eine Strukturänderung im Ministerium für Nationale Verteidigung ohne zusätzliche Planstellen durchgeführt wurde und durch Maßnahmen der Mechanisierung und Automatisierung noch Planstellen eingespart werden konnten.

Generaloberst Coman war der Meinung, daß die im Stab der Vereinten Streitkräfte vorhandenen rumänischen Offiziere, die noch zu wenig in die Arbeiten einbezogen werden, richtig ausgelastet werden sollten, ehe zu den seit 1969 auf den verschiedenen Gebieten vorgenommenen Erweiterungen weitere Strukturänderungen der Führungsorgane der Vereinten Streitkräfte durchgeführt werden.

Ausgehend davon stimmte er dem Beschluß zur Vervollkommnung der Organisationsstruktur der Führungsorgane der Vereinten Streitkräfte mit folgenden Bemerkungen, die im Protokoll aufgenommen wurden, zu:

- Die vorgeschlagenen Veränderungen der Organisationsstruktur werden ohne Erhöhung des vorhandenen Personalbestandes vorgenommen.

- Die Aufklärungs- und Informationsverwaltung wird nicht als selbständiges Organ geschaffen.

(Dazu sollen erst die "Grundsätze über die Vereinten Streitkräfte der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages und ihre Führungsorgane im Kriege" bestätigt sein.)

- In eine der Dienststellungen des Stellvertreters des Oberkommandierenden der Vereinten Streitkräfte für Luftstreitkräfte, für Seestreitkräfte oder des Gehilfen für Rückwärtige Dienste wird ein rumänischer General bzw. Admiral eingesetzt.

Gleichzeitig führte er aus, daß der Einsatz von Generalen, Admiralen und Offizieren der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages in leitenden Dienststellungen der Führungsorgane der Vereinten Streitkräfte auf der Grundlage der Beschlüsse entsprechend dem proportionalen Anteil der Armeen gewährleistet werden müßte (entsprechend Artikel 28 der Grundsätze über die Vereinten Streitkräfte).

Beim vierten Tagesordnungspunkt trat Generaloberst Coman dagegen auf, daß durch den Stab der Vereinten Streitkräfte im Zusammenwirken mit den General-(Haupt-)stäben gemeinsame Maßnahmen auf dem Gebiet der Zivilverteidigung, die von gegenseitigem Interesse sind, geplant und durchgeführt werden, da dazu in den "Grundsätzen über die Vereinten Streitkräfte und das Vereinte Kommando der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages" keine Festlegungen enthalten sind und die Organe der Zivilverteidigung den nationalen Armeeführungen unterstehen.

Im Verlauf der Sitzung des Komitees der Verteidigungsminister hatte der Minister für Nationale Verteidigung der DDR zwei persönliche Zusammenkünfte mit Genossen Minister Ustinow, die über drei Stunden andauerten.

Ausgehend von der Aufgabenstellung des Generalsekretärs des Zentralkomitees der SED und Vorsitzenden des Nationalen Verteidigungsrates der DDR, Genossen Erich Honecker, wurden mit Genossen Ustinow folgende Fragen durchgesprochen:

1. Das Problem des Transitverkehrs WESTBERLIN - HAMBURG und Bau einer möglichen Autobahn von WESTBERLIN nach HAMBURG als Ersatz für die Fernverkehrsstraße F 5

Genosse Ustinow hatte für diese Problematik volles Verständnis und brachte in diesem Zusammenhang jedoch zum Ausdruck, daß er sich mit dieser Frage bisher noch nicht befaßt habe und den Fragenkomplex durch den Generalstab überprüfen lassen werde. Noch im Dezember 1977 wird der Minister für Nationale Verteidigung dazu eine konkrete Antwort von ihm erhalten.

2. Die Unterstützung der Libyschen Armee bei der Heranbildung von Kadern

Genosse Ustinow wurde vom Minister für Nationale Verteidigung über die Bitten der libyschen Seite informiert sowie mit den konkreten Möglichkeiten der Nationalen Volksarmee vertraut gemacht.

Zu dieser Problematik nahm Genosse Ustinow folgendermaßen Stellung.

Seine persönliche Meinung sei, daß sich eine Reihe von Nationalstaaten an die einzelnen sozialistischen Staaten wendet und versucht, die sozialistischen Staaten bei der Unterstützung gegenseitig auszuspielen. Wir dürfen in dieser Frage keinen Konkurrenzkampf zulassen, denn davon profitieren nur die arabischen bzw. afrikanischen Staaten.

Keiner kann von vornherein einschätzen, wer mit wem oder gegen wen diese Waffen einsetzen wird. Deshalb wäre es zweckmäßig, alle Unterstützungsmaßnahmen, die die Nationalstaaten betreffen, von einer Stelle aus zu koordinieren.

Weiterhin besteht seine Meinung darin, wer Waffen oder Ausrüstungsgegenstände an die Nationalstaaten verkauft oder liefert, sollte auch die Ausbilder/Berater/Instruktoren stellen. Das sollte zum Grundsatz der Zusammenarbeit mit den Nationalstaaten werden.

Das heißt, für die Bewaffnung und Ausrüstung, die die Deutsche Demokratische Republik aus eigener Produktion diesen Staaten liefert, sollten auch Ausbilder und Instruktoren gestellt werden.

Von der Sowjetunion gelieferte Kampftechnik und Ausrüstung darf jedoch ohne Zustimmung der sowjetischen Seite entsprechend den vorhandenen Vereinbarungen nicht an dritte Länder geliefert werden.

Diese Problematik hat Minister Ustinow ebenfalls mit den anderen Verteidigungsministern (außer Rumänien) während der Sitzung in persönlichen Gesprächen beraten.

3. Die Probleme der Produktion und Lieferung von Bewaffnung und Kampftechnik

Der Minister für Nationale Verteidigung der DDR informierte den Genossen Minister Ustinow über die Vorbereitungsarbeiten der DDR zur Gemeinschaftsproduktion des Panzers T-72.

Genosse Ustinow bedankte sich für die Bereitschaft, daß die Deutsche Demokratische Republik die Zieleinrichtung mit Laserentfernungsmesser, die Kette des Panzers und das Antriebsrad produzieren will.

Zur Übergabe der Dokumentation hob er hervor, daß sie erst dann erfolgen könne, wenn endgültig klar sei, wer von den sozialistischen Staaten welche Teile produzieren werde.

Er wird diese Frage koordinieren und dazu im Dezember eine Entscheidung herbeiführen.

Alle anderen Fragen, die im Zusammenhang mit der Lieferung von Bewaffnung und Ausrüstung standen, wurden von Genossen Ustinow mit der Zusage zur Kenntnis genommen, sie durch die Zuständigen sorgfältig prüfen zu lassen, um der DDR rechtzeitig die vorgesehene Bewaffnung und Ausrüstung zuführen zu können.

Durch Genossen Minister Ustinow wurde der Minister für Nationale Verteidigung der DDR gleichzeitig über folgendes informiert:

1. Die sowjetische Seite hält es für zweckmäßig, ein einheitliches Kommando für die verbündeten Ostseefloten (Baltische Flotte der UdSSR, Polnische Seekriegsflotte, Volksmarine der DDR) zu schaffen. Er würde es begrüßen, wenn die Deutsche Demokratische Republik sich diesem Vorschlag anschließen könnte.

2. Aus seiner Sicht wäre es wünschenswert, wenn die Nationale Volksarmee kurzfristig eine Staffel des neuesten Flugzeugtyps MiG-25 einführt.
- Mit diesem modernen Flugzeug könnten die Piloten der Nationalen Volksarmee ohne Schwierigkeiten bis auf das Territorium Frankreichs wirksam werden.
- Außerdem wäre es wünschenswert, bis 1980 das neueste Fla-Raketensystem S-200 "WEGA" einzuführen.
- Ein System dieses modernsten Typs, das die NATO noch nicht besitzt, ist mit 20 bisherigen Fla-Raketenrampen des Typs S-75 "WOLCHOW" zu vergleichen.
3. Genosse Ustinow informierte weiterhin darüber, daß durch Genossen Breschnew strenge Maßnahmen eingeleitet wurden, um Kredite von kapitalistischen Staaten auf ein Minimum zu beschränken. Verschiedene Staaten des Warschauer Vertrages, wie z. B. die Volksrepublik Polen, nehmen zu viele Kredite entgegen, was sich auf jeden Fall in Zukunft negativ auswirken kann.
- Wörtlich formulierte er so: "Damit geben wir den Kapitalisten die Möglichkeit, uns zu jeder Zeit größten Schaden zuzufügen, indem sie uns auf bestimmten Gebieten ihren Willen aufzwingen können."

Abschließend hat Genosse Minister Ustinow, dem Genossen Erich Honecker seine herzlichsten Grüße zu übermitteln.

Der Minister für Nationale Verteidigung der DDR bedankte sich bei Genossen Ustinow für die Möglichkeit dieser ausführlichen Beratungen zu den anstehenden Problemen und versicherte ihm, daß die einzelnen Probleme dem Genossen Erich Honecker vorgetragen werden.

Zur Einführung der MiG-25 und des Fla-Raketensystems S-200 müßten von seiten der DDR erst sorgfältige Überprüfungen vorgenommen und die konkreten personellen, finanziellen und materiellen Konsequenzen ermittelt werden.

Es wurde das Bestreben der DDR zugesichert, entsprechend den ökonomischen Möglichkeiten bestimmte Vorschläge zu berücksichtigen.

Außerdem wurden vom Minister für Nationale Verteidigung der DDR längere persönliche Gespräche mit dem Minister für Nationale Verteidigung der VR Polen, Genossen Armeegeneral Jaruzelski, dem Minister für Nationale Verteidigung der CSSR, Genossen Armeegeneral Dzur, sowie dem Minister für Verteidigung der UVR, Genossen Generaloberst Czinege, geführt.

Am 02. 12. 1977 wurden die Mitglieder des Komitees der Verteidigungsminister vom Ersten Sekretär des Zentralkomitees der Ungarischen Sozialistischen Arbeiterpartei, Genossen Janos Kadar, empfangen.

Im Namen aller Mitglieder des Komitees der Verteidigungsminister bedankte sich Marschall der Sowjetunion Ustinow für die erwiesene Gastfreundschaft und die geschaffenen Arbeitsbedingungen bei der Sitzung des Komitees der Verteidigungsminister.

Er legte den Inhalt der auf der Sitzung erörterten Fragen dar und hob hervor, daß ihre Behandlung, wenn auch nicht ohne Probleme, auf der Grundlage der Beschlüsse des Politischen Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages erfolgte.

Im Verlaufe der Visite informierte Genosse Kadar über die politische und ökonomische Lage in der Ungarischen Volksrepublik.

In diesem Zusammenhang ging er auf die Probleme der Ausstattung der Armee mit modernsten Arten der Bewaffnung und Kampftechnik ein. Er brachte zum Ausdruck, daß es natürlich gut wäre, wenn die umfangreichen finanziellen Mittel zur Einführung dieser Technik für die Entwicklung der Volkswirtschaft der Ungarischen Volksrepublik eingesetzt werden könnten. Da die Bestrebungen der aggressiven Kreise der NATO-Staaten dies durch fortgesetzte Rüstungen jedoch nicht zulassen, würde von der Partei- und Staatsführung der Ungarischen Volksrepublik alles Notwendige für die Stärkung der Landesverteidigung getan.

Geheime Verschlusssache!GVS-Nr.: A 461 922 ² . . . Ausf. Bl. 14

Abschließend bat Genosse Kadar, dem Generalsekretär des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Genossen Erich Honecker, persönlich seine herzlichsten Grüße zu übermitteln.

Die Visite verlief in einer herzlichen und aufgeschlossenen Atmosphäre.